

SPIELE IM DEUTSCHUNTERRICHT

Diese Übungen können zum Einstieg in eine Unterrichtsstunde, zum Ausklang oder einfach mal zwischendurch eingesetzt werden.

Der interaktive Lernvorgang wird bei der Arbeit zu zweit, in Kleingruppen oder im Plenum gesteuert. Die Übungen fördern Motivation und Kreativität.

Die einzelnen Aktivitäten sind lernzielorientiert, so dass es für die Lernenden immer einsichtig ist, worum es beim Üben geht.

Der Einsatz der Aktivitäten ist auf verschiedenen Niveaus möglich.

RUMPELSTILZCHEN

Teilnehmerkreis:

Gesamte Lerngruppe

Schwierigkeitsgrad:

Die Kardinalzahlen (1-50) müssen bekannt sein.

Ziele:

a) Sprachlicher Bereich:

- Vertiefung und Festigung der Zahlen.

b) Pädagogischer Bereich:

- Beteiligung aller Schüler am Unterrichtsgeschehen.

Verlauf:

Die gesamte Lerngruppe sitzt im Kreis. Ein Schüler beginnt den Zählvorgang bei eins, die anderen im Uhrzeigersinn weiter bis fünfzig. Dann beginnt der Zählvorgang erneut. Jetzt muss jedoch bei jeder Zahl, die durch fünf teilbar ist, der betreffende Schüler „Rumpelstilzchen“ statt der betreffenden Zahl sagen.

Nennt er dennoch die Zahl, scheidet er aus.

Bei der nächsten Runde kann für jede Zahl, die durch drei teilbar ist, „Fischers Fritze“ gesagt werden usw.

Gewonnen hat, wer als letzter übrigbleibt.

TABBLE

Teilnehmerkreis:

Gesamte Lerngruppe, Partnerpaare, Kleingruppen

Schwierigkeitsgrad:

Die Aktivität ist für den Anfangsunterricht geeignet, kann aber als auflockerndes Element im Unterricht mit Fortgeschrittenen eingesetzt werden. Vorausgesetzt wird ein minimaler Grundwortschatz.

Ziele:

a) Sprachlicher Bereich:

- Üben von Lexik im schülerorientierten Zusammenhang
- Aktivierung latent vorhandener Vokabelkenntnisse

b) Pädagogischer Bereich:

- Intensivierung des Unterrichts durch Schülerbeiträge, Partner- und Kleingruppenarbeit.

Verlauf:

Der Lehrer/Gruppenspielleiter schreibt ein Wort an die Tafel oder auf ein Blatt Papier. Die restlichen Mitspieler müssen Wörter finden, die einen Buchstaben des vorgegebenen Wortes enthalten und entsprechend dem Verfahren in einem Kreuzworträtsel horizontal oder vertikal angefügt werden können. In dem folgenden Beispiel wurde das Wort „Haus“ vorgegeben.

```

M
H A U S
  U     S
  S U C H E N
        S
        S
        E
        L
```

In Partner- oder Kleingruppenarbeit können die Lerner selbständig eigene Kombinationen entwerfen.

WOZU PASSEN DIE ADJEKTIVE?

Lernziel:

Wortschatz

Verlauf:

Die Lerner versuchen in Kleingruppen, möglichst viele Gegenstände zu finden und aufzulisten, die auf eine bestimmte von Ihnen gegebene Definition passen.

Definitionen:

Welche Gegenstände...

...sind rechteckig?

...sind rund?

...sind lang und schmal?

...machen Lärm?

...sind hübsch?

...haben einen Griff?

...kann man öffnen und schließen?

Nachdem die Gruppen zwei bis drei Minuten lang Zeit hatten, um ihre Ideen aufzulisten, werden sämtliche Wörter an die Tafel geschrieben oder es wird im Sinne eines Wettbewerbs verglichen, welche Gruppe die meisten gültigen Wörter gefunden hat.

ZAHLENDIKTAT

Lernziel:

Hörverstehen – Zahlen

Verlauf:

Diktieren Sie eine Reihe von deutschen Zahlen, die sowohl Sie als auch die Lerner in Ziffern aufschreiben. Geben Sie Gelegenheit zur Überprüfung, indem Sie danach die Zahlen in Ziffern an die Tafel schreiben oder indem Sie die Lerner bitten, ihre Zahlen mündlich vorzutragen.

Variante:

Fragen Sie die Lerner nach der Summe sämtlicher notierter Zahlen. Stimmt die Endzahl bei allen überein?

GEDICHTANFÄNGE

Lernziel:

Kreatives Schreiben, Sprechen, Hörverstehen

Verlauf:

Schreiben Sie an die Tafel:

Jung sein heißt ...

Bitten Sie die Lerner, mögliche Formulierungen zu nennen, mit denen ihrer Meinung nach dieser Satzanfang fortgesetzt werden kann.

Wenn genügend Zeit zur Verfügung steht, fordern Sie die Lerner auf, in Zweiergruppen zu arbeiten und vier Zeilen nach dem angegebenen Muster zu vervollständigen, danach aber eine fünfte hinzuzufügen, die davon abweicht. So erhält die Satzfolge beinahe den Charakter eines Gedichts.

Zum Beispiel:

Jung sein heißt Freunde haben,
Jung sein heißt Freunde verlieren,
Jung sein heißt über Examen sprechen,
Jung sein heißt fragen,
ob es eine Zukunft gibt.

Gedichtanfänge:

Alt sein heißt...
Langeweile ist...
Ein Freund ist...
Ohne dich...
Ich möchte gern...
Ich erinnere mich...
Liebe ist, wenn...

LANGSAME ENTHÜLLUNG

Lernziel:

Vermutungen äußern, beschreiben, freies Sprechen (bildgesteuert)

Verlauf:

Bringen sie ein Bild mit.

Stecken Sie das Bildmaterial in einen passenden Briefumschlag oder in eine Mappe, oder bedecken sie es mit einem nicht durchscheinenden Blatt Papier.

Decken Sie das Bild nach und nach auf, und lassen Sie die Lerner jedes Mal raten, was das Bild wohl darstellen könnte.

Fordern Sie zur Diskussion auf, und lassen Sie unterschiedliche Meinungen gelten.

Variante:

Wenn Sie einen Overheadprojektor zur Verfügung haben, können Sie anstelle eines Bildes auch einen Text verwenden, den Sie abschnittsweise aufdecken.

DURCHEINANDER GEWÜRFELTE SÄTZE

Lernziel:

Satzbau

Verlauf:

Wählen Sie einen Satz aus dem Lehrbuch aus und schreiben Sie die einzelnen Wörter in ungeordneter Reihenfolge an die Tafel:

früh der muss während ich Woche schlafen

Die Lerner ermitteln den ursprünglichen Satz und schreiben ihn auf:

Während der Woche muss ich früh schlafen.

Oder:

Ich muss während der Woche früh schlafen.

Wenn Sie etwas mehr Zeit zur Verfügung haben, geben Sie mehrere solcher Sätze an und bitten Sie die Lerner, in einer vorgegebenen Zeitspanne möglichst viele Sätze zu entschlüsseln.

Variante:

Diktieren Sie durcheinander gewürfelte Sätze, anstatt sie an die Tafel zu schreiben. Die Kursteilnehmer schreiben mit und tragen ihre Lösung mündlich vor.

Hinweis:

Diese Aktivität eignet sich auch, um bestimmte grammatische Phänomene zu wiederholen. Wählen Sie in dem Fall Sätze aus einer Grammatikübung.

GEGENSATZPAARE

Lernziel:

Wortschatzwiederholung und – erweiterung.

Verlauf:

Diktieren Sie etwa sechs bis zehn Wörter, die deutliche Antonyme aufweisen, oder schreiben Sie sie an die Tafel. In Paaren oder in Kleingruppen versuchen die Lerner, jeweils „die andere Hälfte“ zu finden und aufzuschreiben.

Beispielsammlung für Gegensatzpaare:

öffnen: schließen

langweilig: interessant

trinken: essen

weiß: schwarz

schön: hässlich

Tag: Nacht

Ehemann: Ehefrau

leicht: schwer, schwierig

Kälte: Wärme

Mann: Frau

lang: kurz

dick: dünn

fern: nah

viel: wenig

Vater: Sohn, Mutter

klein: groß
Fuß: Hand, Kopf
Ausgang: Eingang
mit: ohne
verkaufen: kaufen
Sommer: Winter
wahr: falsch, unwahr
alt: jung, neu
gut: böse, schlecht

Beachten Sie aber, dass es sich dabei nur um Vorschläge handelt und dass Sie und Ihre Lerner vielleicht andere Gegensatzpaare bilden möchten, die hier nicht angeführt sind.

In einigen Fällen können Wörter zwei oder mehrere Antonyme aufweisen, zB: *süß*: *salzig* oder *bitter* oder *sauer*.

Zeigen Sie sich offen gegenüber kreativen und unkonventionellen Vorschlägen Ihrer Lerner, sofern sie sie gut begründen können.

Variante:

Wenn am Ende der Übung alle Gegensatzpaare an der Tafel stehen, löschen Sie die Wörter, von denen Sie ausgegangen sind, und lassen Sie sie von den Lernern erneut finden.

Quellenverzeichnis :

1. „111 Kurzrezepte für den DaF“, Penny Ur und Andrew Wright, Ernst Klett Verlag 1995
2. „Handeln und Sprechen im Deutschunterricht“, Rainer E. Wicke, Verlag für Deutsch 1995

Bearbeitet von:
Iwona Maślankiewicz